

Unverkäufliche Leseprobe

Matthias von Bornstädt
Bibi Blocksberg
Der geheimnisvolle Hexenbrief



80 Seiten
ISBN: 978-3-505-12568-3

Mehr Informationen zu diesem Titel:
www.schneiderbuch.de

Ein rätselhafter Brief

Heute wird ein ganz besonderer Tag. Auf Bibi wartet ein großes Hexenabenteuer! Aber davon weiß sie noch nichts, als sie morgens um halb zehn gähnend aus ihrem Zimmer kommt. Noch denkt Bibi, dass ein gemütlicher Ferientag vor ihr liegt.

Ihr Vater ist schon bei der Arbeit, und Mutter Barbara ist zu einem Hexentreffen für Erwachsene geflogen. Auch wenn ihre Mutter sie gebeten hat, ihr Zimmer aufzuräumen und die Küche auszufegen, wird Bibi noch viel Zeit für sich haben!

„Was sich damit alles anstellen lässt!“, freut sie sich.

Bevor sie sich an die Hausarbeit macht, will sie gemütlich frühstücken. Da klingelt es an der Haustür: Briefträger Klappermann steht vor der Tür und hält ihr einen Packen Briefe hin.



Auf dem Weg in die Küche blättert Bibi die Briefe durch. „Für Papi Reklame, für Mami ... - Oh! Der hier ist für mich!“, sieht sie mit einem Mal. „Aber es steht gar kein Absender drauf!“

Neugierig macht Bibi den Brief auf. „Wow! Tolles Briefpapier“, staunt sie. „Mit lauter bunten Sternchen und Fledermäusen! Aber was soll dieser Spruch?“

Der Brief enthält nur einen einzigen Satz, der so geschrieben ist, dass es Bibi beim Entziffern fast ein wenig schwindlig wird.

„Hm?“, meint Bibi. „Was soll das?“

Verdutzt dreht und wendet sie den Brief.

Ungeduldig legt sie das Schreiben auf den Küchenschrank und schüttet Cornflakes in eine Schale.

„Grüne Kühe geben blaue Milch ...“, murmelt Bibi den geheimnisvollen Satz vor sich hin.

Plötzlich hört sie ein leises Rascheln.

„Huch! Was war das?“ Doch schon ist es wieder still.

„Waren das die Cornflakes?“, grübelt sie.

Da, da ist es wieder! Ein kurzes,





flatterndes Rascheln, ganz nah! Bibi sieht sich um. Ihr Blick fällt auf den rätselhaften Brief, der auf dem Küchenschrank liegt.

„Hm, sah der eben nicht irgendwie anders aus?“ Bibi runzelt die Stirn und überlegt, aber sie kommt nicht darauf, was sich verändert haben könnte.

„Ach Quatsch“, schüttelt sie den Kopf. „Ich glaub, ich bin noch nicht richtig wach.“

Bibi fängt an, ihre Cornflakes zu löffeln.

Doch ihr Blick ruht die ganze Zeit auf dem Brief. Mit einem Mal zuckt sie zusammen. Was ist das? Die gemalten Fledermäuse schlagen mit den Flügeln und flattern auf die andere Seite des Briefes! Vor Schreck fällt Bibi der Löffel aus der Hand.

„Das war also das Rascheln!“, stößt sie hervor.

Bibi streicht mit den Fingerspitzen über die Fledermäuse. Sie fühlen sich wie ganz normales Papier an. Und doch können sich die Tiere bewegen!

Sofort hat sie einen Verdacht: „Ob das ein verhexter Brief ist?“ Bibi überlegt. Wie war das noch mit verhexten Briefen? Hatten sie nicht letztens eine Stunde bei Tante Mania gehabt, in der es genau darum ging? Leider hatten sie und ihre Hexenfreundinnen nicht richtig aufgepasst – Arkadias neuester Nagellack hatte alle zu sehr abgelenkt. Tante Mania war ziemlich sauer geworden, erinnert sich Bibi.

Wieder huschen die gezeichneten Tiere los, von links unten in der Ecke sausen sie in einer Schleife quer über das Briefpapier.

Dabei geschieht Erstaunliches: Vor Bibis Augen entsteht in einem wilden Wirbel ein neuer Text!



Hexenschwester, sei gegrüßt!
Wenn du diese Zeilen liest,
grübele nicht allzu sehr,
wer dir schickte dies Kuvert;
denn ich bin ein Kettenbrief,
der durch manche Hände lief.

Mit 'nem Spruch, versteckt und gut,
welcher kleine Wunder tut!

Dass es and're auch erleben,
musst den Brief du weitergeben.

Sonst erwartet dich fürwahr
Hexenpech ein ganzes Jahr!

Saure Milch an jedem Morgen,
Schluckauf, Flöhe, viele Sorgen!

Darum denke nun geschwind
an ein and'res Hexenkind,
das mich gut gebrauchen kann,
und sprich diese Worte dann:

Eene meene bunte Kleckse,
fliege schnell zur nächsten Hexe!

Hex-hex!

